

Kurzberichte aus dem Schrifttum

Elektrofischerei ist biologisch unbedenklich

Da vielfach noch immer Bedenken gegen die Elektrofischerei bestehen, die Schädigung der Fortpflanzungsfähigkeit und Geschlechtsprodukte der Fische sowie Tötung der Nährtiere verursachen soll, wurden die drei Fragen in Versuchsreihen untersucht¹. Faßt man die Ergebnisse zusammen, so kann man feststellen, daß weder die Lebensfähigkeit des Einzeltieres noch der Fortbestand unserer Fische durch die in der praktischen Elektrofischerei benutzten Stromarten und -stärken gefährdet sind. („Allg. Fisch.-Ztg.“, H. 16/1955.)

Binnenfischerei Jugoslawiens

Die wirtschaftlich genutzten Gewässer betragen 250.000 ha mit einem Jahresertrag von 10.000 t. Der Hektarertrag beläuft sich demnach auf 40 kg. Die Binnengewässer umfassen zahlreiche Seen, Teiche und Flüsse. Die wichtigsten sind der Skadar-, Ochrid-, Prespa- und Dojransee mit 1000, 500, 600 und 300 Tonnen Jahresertrag auf jugoslawischem Gebiet. Der Dojransee weist einen Hektarertrag von 150 kg auf. In ihm wird auch mit dressierten Tauchvögeln gefischt. Die genannten vier Seen liefern fast ein Viertel der Gesamtproduktion der natürlichen Binnengewässer. Die Wasserfläche der großen Flüsse — Donau, Tisa, Sau und Drau — umfaßt etwa 130.000 ha, die einen Jahresertrag von 3000 bis 4500 t ergeben. Von den etwa 300 t Muscheln werden die Schalen in der Knopf-industrie verwendet, die Tiere selbst als Viehfutter verbraucht. Die gut entwickelte Teichwirtschaft (6700 ha) erzeugt rund 2500 t Karpfen, und zwar 200 bis 500 kg/ha, in sehr günstigen Fällen bis 1000 kg/ha. In Slawonien existieren viele Forellenzuchtbetriebe. Futtermangel und Bauchwassersucht haben die teichwirtschaftlichen Erträge in den letzten Jahren stark vermindert. (Der Fischwirt, H. 10/1955.)

FAO-Experte steigert den Fischkonsum in Chile

Die Bemühungen des dänischen Experten John Fridthjof zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung der chilenischen Bevölkerung haben reiche Früchte getragen. Dank der getroffenen Maßnahmen sind viele Tausende Chilenen zu der Überzeugung gelangt, daß der Hechtdorsch sehr geschmackvoll zubereitet werden kann; dabei sind die Speisen nahrhaft und billig. Die in den Schulen gepflogene Beratung über die Zubereitung der Fische soll auf das Heer, auf Syndikate, Spitäler usw. ausgedehnt werden. Ein gut eingerichtetes Verteilungssystem und die ständige Kontrolle der Fischpreise haben zur Steigerung des Absatzes beigetragen. Die Kampagne wurde im November 1953 mit 1057 Tonnen abgeschlossen, das sind um 67% mehr im Vergleich zur Produktion des Vorjahres. Bei Intensivierung und Ausdehnung des Aufklärungs- und Beratungsdienstes auf das ganze Land rechnen die verantwortlichen Kreise mit einer weiteren beträchtlichen Steigerung des Verbrauches. (Österr. FAO-Komitee)

Jahreszeit, Wetter und Wasserstand

Diese haben großen Einfluß auf die Beißlust der Fische. Dem Anfänger sei deshalb empfohlen, die wichtigsten Faustregeln darüber zu beachten, die R. Hoppe in der „Allg. Fisch.-Ztg.“ (H. 16/1955) zusammengestellt hat:

Im Frühjah r und Herbst ist es den ganzen Tag über günstig. Je wärmer aber die Jahreszeit, desto mehr verschiebt sich die günstige Fangzeit in die frühen Morgen- und die späten Abendstunden.

Bei klarem Wasser und Sonnenschein muß das Zeug sehr fein sein, sonst hat man keinen Erfolg. Bei Hochwasser stehen die Fische am schützenden Ufer, in Seitenarmen, Ausständen und Altwassern, also überall dort, wo sie der starken Strömung nicht zu sehr ausgesetzt sind.

Im Winter stellen sich die meisten Friedfische in ihre Winterquartiere auf Grund ein und nehmen keinen Köder mehr an. Raubfische, wie Hecht, Huchen, Barsche usw.,

¹ Meyer-Waarden, P. F.: Beeinflußt die Elektronarkose Lebensfähigkeit und Wachstum der Fische? „Der Fischwirt“, 7/1953, Kiel. — Riedel, D.: Über eine Beeinflussung der Fischgeschlechtsprodukte durch den elektrischen Strom unter besonderer Berücksichtigung der Elektrofischerei. „Ztschr. f. F.“, III, N. F. 1/2/3, 1954, Berlin. — Riedel, D.: Über eine eventuelle Schädigung einiger Fischnährtiere durch die Befischung mittels fließenden Gleichstroms. „Ztschr. f. F.“ (im Druck). — (Weitere Literatur findet sich bei Riedel.)

können auch im Winter gefangen werden, für Huchen ist zum Beispiel der Winter die hohe Fangzeit, aber auch Aitel und Äschen nehmen in der kalten Jahreszeit den richtigen Köder.

Was das Wetter anbelangt, so wird schwacher Westwind und leichter Regen als das beste Wetter angesehen. Ein wenig angetrübtes Wasser ist besser als ganz klares Wasser, ein bedeckter Himmel immer günstiger als pralle Sonne. Kalter Wind aus Norden oder gar aus Osten ist als sehr ungünstig zu bezeichnen.

Guter Fang

Nach einer Mitteilung im Schweizer Sportfischer (10/1955) fing ein Fischer aus Langenargen mit einem Zug seines Netzes nahezu 100 Zentner Brachsen. Mit Hilfe von zwei Berufskollegen gelang die Bergung dieses besonderen Segens.

Amerikanisches

In vielen Universitäten der USA wird Unterricht in Angeln und Fliegenbinden erteilt.

Der amerikanische Wobbler „Lucky Lady“ wird von innen beleuchtet; der Hersteller garantiert für bessere Fangergebnisse.

In Nordkarolina hat man 300 m lange Angelmolen ins Meer gebaut. Auf ihnen findet man Geräteläden, Gaststätten, Schlafgelegenheit, Ruheräume und auf einer besonders für Frauen ausgestatteten Mole auch eine Babyversorgungsstelle.

In Minnesota gaben die Angler im Jahre 1954 rund 850 Millionen DM für ihre Passion aus.
(„Fischwaid“, H. 9/1955)

Aus den Bundesländern

Landesfischereiverband Salzburg

An alle Fischwasserbesitzer und -pächter ergeht das Ersuchen, die gelben Verbotstafeln und Begrenzungen der Fischereipachtungen umgehend zu entfernen, da sie ihre Wirksamkeit mit dem Abzug der Besatzungstruppen verloren haben. Schongewässer und Laichschonstätten sind nach § 15 (2) des Landesfischereigesetzes durch blaue Tafeln mit weißem Kreuz oder Aufschrift kenntlich zu machen.

Die Einsendung der Fangstatistiken hat bis 30. Jänner 1956 an den Verband oder Revierausschuß zu erfolgen. Die Führung der Fanglisten ist gesetzlich vorgeschrieben. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Alle fischereilichen Veränderungen (Verkäufe, Verpachtungen usw.) sind dem Verband sofort zu melden, damit die Fischereibücher evident gehalten werden können. Pachtverträge sind zwei Monate vor Beginn vierfach bei der Bezirksverwaltungsbehörde einzureichen. Der Pächter muß ausübender Fischer sein oder in drei aufeinander folgenden Jahren eine Fischerkarte besessen haben.

Vom 10. bis 18. September 1955 hat der Verband im Rahmen der Gauausstellung Seekirchen „Fische aus Salzburger Gewässern“ gezeigt. Die Schau, um die sich besonders Verbandsobmann Simon Krieg bemüht hat, hatte allgemein großes Interesse gefunden. Dipl.-Ing. H. Flu cher

Besprechungen

Deutscher Angler-Kalender 1956. Sportverlag, Berlin NW 7.

Aus dem vielfältigen, jedoch gegenüber der Ausgabe 1954 z. B. fachlich schwächeren Inhalt sei angeführt: Kalendarium mit Sonnen- und Mondlauf tabellen, aber mit wenig Raum für Vormerkungen, wenn auch für die Fangstatistik genügend Sonderseiten vorhanden sind; eine „Kleine Fischkunde“ macht — auch durch Zeichnungen — mit der Gestalt, der Biologie und den Laich- und Beißzeiten der einheimischen Fische bekannt; für den Jungangler und den Bastler gibt es allerhand zu lernen; von feinem Grundangeln und vom Spinngerät, von Erfahrungen am Bach und vom Friedfischangeln wird erzählt; über die Art des Nahrungserwerbes der Fische gibt es Interessantes zu lesen; Fragen der Kleingewässerbewirtschaftung werden leicht verständlich besprochen; unserer Krebse und Unterwasserpflanzen ist in bebilderten Aufsätzen gedacht; die Hausfrau findet gute Rezepte; auch über die erste Hilfe bei Unfällen werden wir beraten. Der über das Interesse am Fischereilichen hinausgehenden Verbundenheit des Anglers mit der Natur trägt eine Tabelle aller Stand- und Zugvögel Rechnung, aus der wir Ankunfts- und Wegzugszeit, Niststätten und Brutzeit entnehmen können. In ähnlicher Form ließe sich alljährlich etwas Wissen um die Pflanzen und Tiere der Heimat vermitteln; es sei dies hier angeregt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kurzberichte aus dem Schrifttum 137-138](#)